

Pflanzenauswahl für naturnahe Gärten und Balkone

Cornelia Pithart

aus einem Vortrag am 17.4.2025 im Kieztreff in der Frisierkunst

Warum naturnah Gärtnern

- massiver Rückgang der Artenvielfalt in der freien Landschaft
- Gärten und auch Balkone werden als Rückzugsraum immer wichtiger (Haus- und Schrebergärten: ca. 4 % der Landesfläche; bilden vernetzte Strukturen)
- einheimische Tiere und Pflanzen finden in naturnahen Gärten und auf dem Balkon einen Lebensraum:
 - Blüten für Insekten
 - Blätter für Raupen (Raupen sind sehr spezialisiert)
 - Reife Früchte für Vögel
 - Plätze für viele Tiere
- Wasserproblematik infolge des Klimawandels
- Humusaufbau



Wie naturnah Gärtnern im Garten und auf dem Balkon

- Staudenbeete, bunte Blumenwiesen mit vielen ungefüllte Blüten (Frühling bis Herbst)
- Hecken, Bäume
- Nisthilfen, Wasserstellen
- schütterer Rasen mit freien Stellen, hohle Stängel
- „unaufgeräumte“ Gärten mit „wilden Ecken“ in der Sonne und im Schatten: Laubhaufen, Reisighaufen, Totholzhaufen, Totholzhecke (Benjeshecke), Sandbeet, Steinhaufen, Trockenmauern
- meisten üblichen Balkonpflanzen sind nicht insektenfreundlich
- Gartenpflanzen auf Balkonen verwenden; keine „Monokulturen“ mit offenen Blüten vom Frühjahr bis zum Herbst
- Kräuter blühen lassen
- Torffreie Erde (Torfabbau: Zerstörung von Biotopen, CO₂-Freisetzung)
- auf dem Balkon: etwas Totholz auf Töpfe und Blumenkästen legen, kleine Sandhaufen im Topf
- kleine Sandhaufen im Topf
- Das Motto eines naturnahen Gartens: **Weniger tun, mehr lassen**

Was heißt *insektenfreundlich*

- NICHT: irgendwelche Insekten (meist Honigbienen) besuchen Blüten (viele Insekten kommen mit vielen versch. Blütenformen und –angeboten zurecht)
- SONDERN:
 - die Anzahl der hochspezialisierten Besucher
 - alle Teile der Pflanze werden „gefressen“ (nur bei heimischen Pflanzen)
- WARUM Spezialisierungen: Pflanze versucht mit Giften und Bitterstoffen Pflanzenfresser abzuwehren. Es braucht eine lange Zeit in der Evolution diese Abwehr zu überwinden. Bei heimischen Pflanzen ist dies der Fall, bei nichtheimischen ist die Zeit zu kurz.
 - viele Spezialisierungen auf heimische Wildpflanzen, jedoch für jede einzelne Pflanzenart nur rel. wenige hochspezialisierte Pflanzenfresser
 - pflanzenfressende Insekten: 90 % Spezialisten, 10 % Generalisten



Kapuzinerkresse Kohlweißling-Raupe

Beispiele – Sträucher

	Wild- bienen	Schmetter- linge	Raupen	Schweb- fliegen	Käfer	Vogelarten
Rhododendron (Neophyt)	2 ns	---	2 ns	---	---	---
Felsenbirne	38 ns	1	5 (2 s)	1	1	21 (fressen)
Kornelkirsche	3 ns	--	3 ns	11	11	15 (fressen), Nist-, Landeplatz
Hainbuche	2 ns	1	52 (4 s)	2	4	Nistplatz, Landeplatz
Feldahorn	15 (1 s)	2	43 (10 s)	6	6	15 (fressen)
Gewöhnliche Berberitze	2	1	17 (4 s)	1	1	19 (fressen), Nist-, Landeplatz

Quelle: NaturaDB ns: nicht spezialisiert, s: spezialisiert; Neophyt: nicht heimisch

Beispiele - Stauden

	Wild- bienen	Schmetter- linge	Raupen	Schweb- fliegen	Käfer
Hoher Phlox (Neophyt)	---	6	1 ns	---	---
Akelei	20 ns	---	7 (3 s)	3	3
Fetthenne	12 ns	1	4 ns	1	1
Wald-Geißbart	37 ns	---	2 ns	1	1
Gewöhnlicher Dost	30 (2 s)	56	17 (2 s)	14	1
Zypressen-Wolfsmilch	---	6	24 (4 s)	30	30
Natternkopf	39 (4 s)	42	12 (1s)	---	3
Gewöhnliche Goldrute	73 (12 s)	2	26 (3 s)	31	3
Wilde Möhre	46 (6 s)	3	10 (2 s)	77	3
Wald-Aster (Sperrige Aster, Neophyt)	53 ns	---	6 ns	---	---

Quelle: NaturaDB ns: nicht spezialisiert, s: spezialisiert; Neophyt: nicht heimisch

Pflanzenauswahl

- einheimische Pflanzen bevorzugen: nur heimische Pflanzen sind Futterpflanzen für Raupen; Blüten und Früchte für verschiedene Tierarten wichtig (Exoten: keine „Allrounds“)
- keine bzw. wenige Pflanzen mit gefüllten Blüten (liefern keine Pollen und Nektar)
- große Pflanzenvielfalt, keine Monokulturen
 - flache Blütenstände (z.B. Dill, Schafgabe): für Käfer, Wespen, Schwebfliegen
 - glocken-, lippen-, rachen- oder röhrenförmige Blüten (z. B. Glockenblumen, Salbei, Fingerhut): für Bienen und Hummeln mit ihren langen Rüsseln
 - tiefe Kelche (z. B. Lichtnelken, Korbblütler (Sonnenhut)): für Schmetterlinge
- Pflanzen wählen, die Trockenheit vertragen
- Standortgerechte Pflanzen (bei uns häufig Schatten bis Halbschatten, jedoch wird es sonniger; sandiger durchlässiger Boden)
- Stauden und abgeblühte Blütenstände bis März/April stehen lassen (überwintern von Insekten)
- Saatgut und Pflanzen mit Bio-Siegel verwenden. In einer Untersuchung angeblich „bienenfreundlicher“ Zierpflanzen entdeckte der BUND in 32 von 35 Pflanzen Rückstände von Pestiziden, darunter auf für Bienen hochgiftige Stoffe
- Im Handel gekennzeichnete Bienen- und Schmetterlingsblumen müssen nicht einheimisch sein, da alle Blüten mit Nektar und Pollen angenommen werden
- Wichtig: **KEINE invasiven Pflanzen** (vertreiben unsere einheimischen Arten)
- jedoch: auch Lieblingspflanzen pflanzen; die Mehrheit sollte jedoch einheimisch sein

Blumenrasen und Blumenwiese statt Rasen

- benötigen magere Böden
 - nicht düngen
 - Boden mit stark zehrenden Pflanzen abmagern oder mit Sand mischen
- min. 1x/Jahr mähen (Verbuschung), nicht zu tief mähen (10cm), Mähgut abtragen
- einzelne Flecken gar nicht mähen (für an Stängeln fressende Käfer, Fliegen, Raupen)
- Störstellen in Wiese einarbeiten (Boden aufbrechen): für Pflanzenarten, die offene Böden brauchen, für bodenbewohnende Insekten
- Balkon: für Wildblumen Sand unter die Erde mischen
- Saatgut: regionale Herkunft und ökologische Produktion
- Saatgut für unterschiedlichste Einsatzgebiete, z. B. Trockenrasen, Schotterrasen



Blumenwiese

- nicht betreten (vor Gehölzen, Inseln im Blumenrasen)
- bestehen aus ca. 50 % Wildblumensamen (z. B. Margerite, Salbei, Lichtnelken...)
- zwei- bis dreimal im Jahr mähen (insektenfreundlicher: Hälfte mähen, die andere Hälfte nach einer Woche), oder gar nicht mähen (im Spätwinter Fläche abräumen)
- Blumenzwiebeln (Krokus, Schneeglöckchen, Blaustern): erst mähen, wenn Blätter braun sind)

Wildblumenrasen

- robust und kann betreten werden
- enthält neben verschiedenen Gräsern 20 bis 40 % Saatgut von Wildkräutern wie Gänseblümchen, Kriechender Günsel, Hornklee, Gewöhnlicher Thymian
- Häufiges Mähen schadet nicht (Mitte Mai bis zum Herbst vier- bis achtmal auf 4-5 cm)

Sommerblumen, Kräuter

Sommerblumen

- kein botanischer Begriff; gärtnerischer Begriff
- ein- und zweijährig (jedes Jahr erneut aussäen oder aussamen lassen)
- Lückenfüller in Staudenbeete, für Töpfe, kletternde Arten: Sichtschutz,
- einjährig: z.B. Kapuzinerkresse, Kornblume, Edelwicke, Mohn, Borretsch, Schmuckkörbchen, Ringelblume, Margeriten
- zweijährig: z.B. Wilde Karde, Nachtkerze, Natternkopf, Hornklee: im ersten Jahr Bildung von Blättern, zweites Jahr Blüte

Kräuter

- Kräuter: Salbei, Rosmarin, Borretsch, Oregano, Zitronen-Thymian, Minze, Bohnenkraut;
- **wichtig:** Teil der Kräuter blühen lassen!!

Stauden

- krautige Pflanzen, wachsen mehrjährig, verholzen nicht
- überdauern meist mit unterirdischen Speicherorganen: fleischige oder rübenartige Wurzeln, Zwiebeln, Knollen, Rhizome oder Wurzelstöcke
- ziehen meist oberirdischen Teile über Winter bzw. nach der Blüte ein, treiben im Frühjahr aus Knospen an den Speicherorganen wieder aus
- nicht einziehende immergrüne Stauden (z.B. Bergenie, Günsel, Woll-Ziest)
- große Bandbreite, viele sind genügsam, pflegeleicht, akzeptieren Trockenheit
- kurzlebige (z.B. Wiesensalbei; reiche Selbstaussaat) und langlebige (Pfingstrosen bis zu 100 Jahre), unterschiedliche Standortansprüche
- unterschiedliche Wuchsformen (Horste, kissenartig, Rosetten) und Blühzeiten
- Zwiebel- und Knollenpflanzen: spezielle Speicherorgane, gehören im weiteren Sinn zu den Stauden
- ausdauernde Ziergräser, Farne

Halbsträucher

- werden häufig auch zu den Stauden gezählt
- unterer Bereich verholzt mit der Zeit, oberen Triebe bleiben krautig, frieren teils im Winter zurück
- z.B. Lavendel, Salbei, Oregano, Thymian, Immergrün, Gamander

Frühblüher Zwiebelpflanzen

- Schneeglöckchen, Krokusse, Blausterne, Narzissen, Tulpen, Hyazinthen, Traubenhyaazinthen, Milchstern, Zierlauch
 - Wildarten verwildern häufig, sind ausdauernder
 - verblühte Blüten und Blätter stehen lassen bis sie braun sind



weitere Stauden

- **Akelei** (*Aquilegia vulgaris*)
 - Blüte 5-6 (Monat), halbhoch, Sonne, Halbschatten, kurzlebig, Selbstaussaat, verträgt Trockenheit, Raupenfutterpflanze, von Schnecken gemieden
- **Astern** (bei naturaDB checken)
 - u.a. heimische Arten, aber auch invasive, späte Astern besonders durch späte Blüte wichtig, glattblättrige bilden leicht Ausläufer
- **Fetthenne** (*Sedum spectabile*, *Sedum telephium*)
 - Blüte 8-9, Sonne, Halbschatten, Sommertrocken (im Mai/Juni etwas Wasser), langlebig, schöne Samenstände im Winter, Balkon geeignet
- **Frauenmantel** (*Alchemilla xanthochlora* oder *A. vulgaris*) (*Alchemilla mollis*: Neophyt)
 - Blüte 5-8, Sonne - Schatten, Raupenfutterpflanze, keine Gefahr durch Schnecken, frischer – feuchter Boden, auch für schattige Balkone)

- **Frühlings-Platterbse** (*Lathyrus vernus*)
 - Blüte 4-5, niedrig, Halbschatten–Schatten (auch trocken), wurzelt tief, Selbstaussaat, Balkon geeignet
- **Breitblättrige Platterbse** (*Lysimachia latifolius*), Neophyt (Mittelmeerraum)
 - Blüte 6-9, rankend, Sonne, Halbschatten, leicht aus Samen zu ziehen, Raupenfutterpflanze, kommt gut mit Klimawandel zurecht
- **Glockenblumen** (*Campanula*-Arten)
 - Blüte Sommer, Sonne-lichter Schatten, einige Arten für spezialisierte Wildbienen, versamen sich teilweise leicht
- **Gewöhnliche Dost, Wilder Majoran** (*Origanum vulgare*)
 - Blüte 7-9, niedrig–hoch, Sonne, Halbschatten, auch trockene magere Böden, sät sich selber aus, Raupenfutterpflanze, auch in Töpfen, Balkonkästen, Gewürz-, Heilpflanze, Balkon geeignet
- **Kugeldiesteln** (*Echinops*-Arten), Neophyt, manche invasiv
 - Blüte 6-7, Sonne, Halbschatten, trockene magere Böden, wichtig für Wildbienen
- **Gefiederter und Hohler Lerchensporn** (*Corydalis solida*, *C. cava*)
 - Blüte 3-4, niedrig, unter laubabwerfenden Gehölzen mit Frühjahrs-sonne, sät sich aus, verträgt keine tiefgreifende jährliche Bodenbearbeitung (Herbstlaub liegen lassen), nach Samenreife verzieht er sich
- **Brauner und Blut-Storchschnabel** (*Geranium phaeum*, *G. sanguineum*)
 - Blüte 5-8 niedrig-mittelhoch, Sonne, Sonne - Halbschatten, trockene Standorte
- **Wald-Geißbart** (*Aruncus dioicus*)
 - Blüte 6-7, hoch, Halbschatten-Schatten, am Gehölzrand, nährstoffreiche, humose Böden, auf mageren Böden kleiner, Nacktschneckenresistent
- **Natternkopf** (*Echium vulgare*)
 - Blüte 6-9, mittel-hoch, Sonne, trockene magere Böden, zweijährig, sät sich selber aus, Pionierpflanze, viele Insekten, steht gern allein in Wiesen, Balkon geeignet
- **Gemeine Schafgarbe** (*Achillea millefolium*)
 - Blüte 6-8, niedrig-mittel, Sonne, trockene magere Böden, braucht Platz, Raupenfutterpflanze, Balkon geeignet
- **Färber-Hundskamille** (*Anthemis tinctoria*)
 - Blüte 6-9, niedrig-mittel, Sonne, trockene magere Böden, einige Samenstände ausreifen lassen, da nicht so langlebig, Balkon geeignet
- **Gewöhnliche Goldrute** (*Solidago virgaurea*), einheimisch
 - Blüte 7-10, Sonne, Halbschatten, toleriert magere trockene Böden, Raupenfutterpflanze, keine Gefahr von Schnecken
- **Gewöhnlicher Beinwell** (*Symphytum officinale*)
 - Blüte 5-9, Sonne – lichter Schatten, nährstoffreicher feuchter bis leicht trockenen Boden, Raupenfutterpflanze, keine Gefahr von Nacktschnecken
- **Steppen-Wolfsmilch** (*Euphorbia seguieriana*)
 - Blüte 5-8, niedrig bis mittel, Sonne, Halbschatten, trockenheitsverträglich
- **Zypressen-Wolfsmilch** (*Euphorbia cyparissias*)
 - Blüte 4-6, niedrig-mittel, Sonne-Halbschatten, trockene magere Böden, bildet starke Ausläufer
- **Kartäuser-Nelke** (*Dianthus carthusianorum*)
 - Blüte 7-9, niedrig-mittel, Sonne, magere trockene Böden, Raupenfutterpflanze, wenig ausdauernd, gut versamend

- **Echtes Labkraut** (*Galium verum*)
 - Blüte 5-9, niedrig-mittel, Sonne-Halbschatten, magere trockene Böden, bildet Ausläufer, Nacktschneckenresistent
- **Wilde Möhre** (*Daucus carota*)
 - Blüte 6-10, mittel-hoch, Sonne-Halbschatten, magere-nährstoffreiche trockene Böden, zweijährig, sät sich aus, Samenstände im Winter stehen lassen
- **Gewöhnlicher Hornklee** (*Lotus corniculatus*)
 - Blüte 5-9, niedrig, Sonne, Halbschatten, trockene Böden, polsterbildend
- **Bunte Kronwicke** (*Securigea varia*)
 - Blüte 6-9, mittel-hoch, Sonne, Halbschatten, nährstoffreicher durchlässiger Boden, verträgt Trockenheit, keine Gefahr durch Schnecken
- **Aufrechter Ziest** (*Stachys recta*)
 - Blüte 6-10, Blüte 5-6, Sonne, Halbschatten, trockene, magere bis nährstoffreiche Böden, samt sich selber aus, Tiefwurzler
- **Wald-Ziest** (*Stachys sylvatica*)
 - Blüte 6-9, niedrig bis hoch, Sonne-Schatten, feuchter bis frisch humoser Boden, Flachwurzler

Sträucher, Hecken, Bäume

- bieten Schutz und Nahrung für Tiere, insbesondere viele verschiedene Insekten und Vögel, Raupenfutterpflanzen
 - Hecken: unterschiedliche einheimische Sträucher, keine Monokulturen
 - Exotische Gehölze und Zuchtsorten meiden (Thuja und Kirschlorbeer laut NABU wertloser als eine Betonmauer, Forsythien haben kein Nektar und Pollen)
 - Hecken so schneiden, dass sie dicht sind (bedenken, dass Hecke blühen und Früchte tragen soll)
 - Zweige komplett herausnehmen; nicht nur Spitzen schneiden; Knospen, Blüten: Eiablageplätze für Falter
 - dornige Hecken: Schutz für Nester und Jungvögel
-
- **Gewöhnliche Berberitze** (*Berberis vulgaris*)
 - Höhe 1-2 m, Blüte 4-6, Sonne, Halbschatten, dornig, rote essbare Beeren, auch trockene magere Böden
 - **Gewöhnlicher Liguster** (*Ligustrum vulgare*)
 - Höhe 2-5 m ohne Schnitt, Blüte 6-7, Sonne, Halbschatten, schwarze giftige Beeren, die Vögel gern fressen, anspruchslos
 - **Gewöhnlicher Blasenstrauch** (*Colutea arborescens*)
 - Höhe 1-3 m, Blüte 5-9, Sonne, Halbschatten, giftige Beeren, trockene magere Böden, kann komplett zurückgeschnitten werden
 - **Rote Heckenkirsche** (*Lonicera xylosteum*)
 - Höhe 2-3 m, Blüte 5-6, Sonne, Halbschatten, rote giftige Beeren, humoser Boden
 - **Wildrosen**
 - Hunds-Rose (*Rosa canina*), Essig-Rose (*Rosa gallica*), Wein-Rose (*Rosa rubiginosa*), Bereifte Rose (*Rosa glauca*), Kriech-Rose (*Rosa arvensis*), Apfel-Rose (*Rosa villosa*)

- **Gewöhnlicher Schneeball** (*Viburnum opulus*)
 - Höhe 2-4 m, Blüte 5-6, Sonne, Halbschatten, rote ungenießbare Beeren, nährstoffreicher nicht zu trockener Boden
- **Wolliger Schneeball** (*Viburnum lantana*)
 - Höhe 2-4 m, Blüte 5-6, Sonne, Halbschatten, lichter Schatten, rote leicht giftige Beeren, anspruchslos
- **Gewöhnliche Felsenbirne** (*Amelanchier ovalis*)
 - Höhe 2-4 m, Blüte 4-5, Sonne, Halbschatten, rötlich-schwarze essbare Beeren, trockenheitstolerant, keine großen Ansprüche an Boden, Kübel geeignet
- **Beerensträucher**
 - heimische Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*, nicht die amerikanische), Himbeere (*Rubus idaeus*), Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*), rote, weiße Johannesbeere (beide *Ribes rubrum*), schwarze Johannesbeere (*Ribes nigrum*)
- **Gewöhnliches Pfaffenhütchen** (*Euonymus europaeus*)
 - Höhe 3-5 m, Blüte 5-6, Sonne, Halbschatten, hübsche giftige Früchte, manchmal von Gespinstmotten befallen (für Menschen unschädlich, der Strauch erholt sich wieder!), Kübel geeignet
- **Kornellkirsche** (*Cornus mas*)
 - Höhe 3-6 m, Blüte 2-3, Sonne, Halbschatten, rote essbare Früchte, anspruchslos
- **Eingrifflicher Weißdorn** (*Crataegus monogyna*)
 - Höhe 3-8 m, Blüte 5-6, Sonne bis Schatten, rote essbare Früchte, wurzelt tief, daher trockenverträglich, schnittverträglich
- **Gemeiner Efeu** (*Hedera helix*)
 - klettert bis 20 m hoch, Blüte 9-11 (nach 7 Jahren), schwarze giftige Beeren im Winter, Sonne-Schatten, trockenheitsverträglich
- **Hainbuche** (*Carpinus betulus*)
 - Höhe bis 15 m, schnittverträglich (Hecke), Blüte 5, Sonne, Halbschatten, alte vertrocknete Blätter im Winter, für trockene Böden
- **Feldahorn** (*Acer campestre*)
 - Höhe bis 15 m, schnittverträglich, Blüte 5, Sonne, Halbschatten, anspruchslos, Kübel geeignet

Teiche und Miniterteiche

- Teiche gehören zu naturnahen Gärten
- für kleine Gärten und Balkone: Miniterteiche und Wasserstellen
- Miniterteiche: Holzbottiche (mit Teichfolie auskleiden), halbierte Weinfässer, Zinkwannen
- sonniger oder halbschattiger Standort
- Substrat: wenig organisches Material, Kies und Sand, Erde mit Bentonit oder Urgesteinsmehl mischen
- unterschiedlich tiefe Zonen (Steine, Tonblumentöpfe; für Vögel und Insekten)
- Teichpflanzen: heimische winterharte Stauden der Flachwasserzone (z. B. Schwanenblume, Zwerg-Rohrkolben, Tannenwedel, Pfeilkraut, Sumpfschwertlilie, Froschlöffel, Beinwell (Sumpfbzone))



Gießen, Humusaufbau

- Pflanzen selten, dafür stärker wässern -> Wurzeln gehen mehr in die Tiefe
- Humus: Speicherung von Nährstoffen und Wasser
- Falllaub im Herbst und Frühjahr nicht entsorgen, auf die Staudenbeete kehren, Laub unter Sträuchern liegen lassen -> hält Feuchtigkeit im Boden, Insekten fühlen sich wohl - > Vögel finden Nahrung (auch im Winter)
- Staudenbeete mulchen (Rasenschnitt, Falllaub im Herbst) -> Humusaufbau; hält Feuchtigkeit
- Bodendecker vor und unter Gehölzen und in Staudenbeeten (verhindert Austrocknung des Bodens, verhindert Humusabbau durch Schutz)
- Kompost auf Beete verteilen -> Nährstoffgehalt wird erhöht, Wasser im Boden gespeichert, Bodenleben gefördert

Düngen

- organische Düngung: Kompost, Hornspäne, Schafwolle; Pflanzenjauchen, Urin (1:10 mit Wasser verdünnen)
- kein Mineraldünger (Mineraldünger schädigt Bodenleben, vor allem Mykorrhiza)
- kein Kunstdünger (evtl. giftige Stoffe für Schmetterlinge und Raupen, Herstellung energieaufwendig und verbraucht Ressourcen)
- Raupenfutterpflanzen nicht düngen (zu hoher Stickstoffgehalt schädigt Raupen)
- Gründüngung für freie Flächen: aussäen von schnellwüchsigen blattreichen Pflanzen; reichern Boden nach Absterben mit Humus und Nährstoffen an, aktivieren das Bodenleben;
gute Gründüngungspflanzen für sandige Böden: z. B. Serradella, Esparsette, Blauer Lein, Sommer- und Winterwicke

Bezugsquellen

- Saatgut sammeln (in Naturschutzgebieten verboten)
- Wildpflanzen, Kräuter kaufen:
 - Rothe Gartenbau, Clayallee 282, 14169 Berlin-Zehlendorf (www.rothe-gartenbau.de), hat inzwischen auch einen Tisch mit Wildpflanzen
 - Pflanzen- und Staudencenter Guschke, Hohentwielsteig 30, 14163 Berlin (www.pflanzencenter-guschke.de)
 - Treppens, Berliner Str. 84-88, 14169 Berlin (www.treppens.de), Sämereien, Zwiebeln (viele Wildformen), Gartenbedarf
 - Peter-Lenné-Schule, OSZ Natur und Umwelt, Hartmannsweilerweg 29, 14163 Berlin, verkauft an wenigen Tagen im Jahr Pflanzen (<https://www.peter-lenne-schule.de>)
 - JVA des Offenen Vollzugs Düppel, Gärtnerei, Robert-von-Ostertag-Str. 2, 14163 Berlin, Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi 8:30 – 11:30 Uhr (ohne Gewähr)
 - Foerster Stauden (www.foerster-stauden.de), Am Raubfang 6, 14469 Potsdam-Bornim

- hofgrün berlin GmbH, Methfesselstr. 10-12, 10965 Berlin-Kreuzberg (<http://www.hofgruen-berlin.de>), Stauden und Kletterpflanzen
- Hofladen des prinzeßinnengärten kollektiv berlin, auf dem Neuen St. Jacobi Friedhof, Hermannstr. 99-105, 12051 Berlin-Neukölln (<https://prinzessinnengarten-kollektiv.net/hofladen/>), Jungpflanzen, Saatgut, Erde, Honig, Tee u.v.m.
- Online-Anbieter für heimische Pflanzen
 - Wildsamen-Insel (www.wildsamen-insel.de): regionales Saatgut (Wiesen, Kräuter)
 - Gärtnerei Wildblüten (www.wildblueten.de): heimische Wildpflanzen
 - Lichtenborner Kräuter (www.lichtenborner-kraeuter.de): Würz- und Heilpflanzen
 - Gärtnerei Frederik Moos (www.gaertnerei-moos.de): Kräuter- und Staudengärtnerei
 - Staudengärtnerei Gaismayer (www.gaissmayer.de): Stauden
 - Wildpflanzengärtnerei Strickler (www.gaertnerei-strickler.de)
 - Baumschule Horstmann (www.baumschule-horstmann.de)
 - Rosenschule Ruf (www.rosenschule.de)
 - Rosenschule Uckermark (www.rosenschule-uckermark.de)
 - ebay-Kleinanzeigen

Gärten und andere Beispiele

- **Blühender Campus FU**
Urbane Wildnis mitten auf dem Campus; besonders große Areale gibt es in Dahlem zwischen Van't-Hoff- und Garystr. und auf dem Geo-Campus in Lankwitz (www.fu-berlin.de/sites/nachhaltigkeit/handlungsfelder/campus/biodiversitaet/bluehendercampus/index.html)
- **Blätterlaube**
von Studierenden geleiteter Garten, offen zugänglich, verschiedene Naturgartenstrukturen werden gezeigt
Dahlem, Thielallee 36, Eingang Otto-von-Simson-Str. (www.fu-berlin.de/sites/sustain/nhkonkret/blaetterlaube/index.html)
- **Senkgarten TU Berlin** – ehemalige Königliche Gärtnerlehranstalt
Dahlem, zwischen Königin-Luise-Str. und Arnimallee, neben der Königlichen Gartenakademie und dem Zuse Institute Berlin (www.tu.berlin/la-pflanze/standort/lehr-und-schaugarten)
- **Karl-Foerster-Garten**
vom deutschen Gärtner und Staudenzüchter Karl Foerster (1874-1970) angelegt; Gärtnerei daneben, 14469 Potsdam-Bornim, Am Raubfang 6

WWW

- Flora Incognita (TU Ilmenau): App Pflanzen erkennen (www.floraincognita.de)
- NaturaDB: Webseite und App, viele Infos über Garten, Pflanzen.... (www.naturadb.de)
- Obsidentify: App wildlebende Pflanzen und Tiere bestimmen, globale Biodiversitätsplattform für Citizen Science und Monitoring (www.observation.org/apps/obsidentify),

- Tausende Gärten Tausende Arten: viele Informationen für mehr Artenvielfalt in Gärten, auf Balkone, Grün- und Freiflächen (www.tausende-gaerten.de)
- Nabu und BUND haben viel Informationsmaterial auf ihren Webseiten.
- NaturGarten e.V.: (<http://www.naturgarten.org/>)
- Floraweb: Web-Flora des Bundesamtes für Naturschutz, Daten und Informationen zu Wildpflanzen Deutschlands (www.floraweb.de)
- Neobiota: ausführliche Beschreibungen (potentiell) gebietsfremder und invasiver Pflanzenarten (www.neobiota.bfn.de)
- Flyer der kliQ-Gruppe Grün und Newsletter der Grünflächengruppe der Waldsiedlung Krumme Lanke, (<https://kliq-berlin.de/flyer-und-newsletter/>)
- allgemeines und aktuelles auf der Grünseite der kliQ-Berlin eG (<https://kliq-berlin.de/gruen/>)

Literaturvorschläge

- Elke Schwarzer, Heimische Pflanzen für den Garten, Verlag Eugen Ulmer, 2022 und weitere Bücher von Elke Schwarzer
- Elke Schwarzer, Richtig gute Pflanzen für Insekten, Verlag Eugen Ulmer, 2025
- Simone Kern, Wild & Bunt, Naturnahe Gärten mit heimischen Pflanzen gestalten, Franck-Kosmos-Verlag, 2022
- Bärbel Oftring, Jede Blüte zählt, Wie jeder im Garten und auf seinem Balkon zum „Netzwerk der Natur“ beitragen kann, GU, 2021

Kontakt: Cornelia Pithart (gruen@kliq-berlin.de)

Fotos: Cornelia Pithart

